# Polniſche Zeitung.

# Von der Wahl vnd Krönunge deß Königs in Polen/ Sigmunds III. Printzen auß Schweden.

## Deßgleichen/

Wie Ertzhertzog Maximilian auß Oſter-
reich / auch erwehlter König in Polen/ geſchlagen vnd
endlich an der Schleſiſchen Grentz / ſampt den bey ſich
habenden Polniſchen Herrn / gefangen
worden: Vnnd wie die Vertrags
mittel jetzt angeſtelt
werden.

Neben einer richtigen Geburts Liny deß
Jagelloniſchen Stammes / darauß zuſe-
hen / wie einer oder der ander er-
wehlete Könige dem Polni-
ſchen Reiche ver-
wannt.

BIBLIOTECA NAZIONALE 1872

M. D. lxxxviij.

# Polniſche Zeitung.

NAch dem Stephanus diß Namens der Erſte / vom Geſchlecht der Bathori vñ Fürſt in Sibenbürgen / jtzt geweſener König in Polen mit vnzeitigem tode abgangen / vnd alſo die Polniſche Cron ledig vnd ohn König verlaſſen / hat Stanislaus Zarnikowßki / Ertzbiſchoff von Griſen / Oberſter im Reich / alle fürnemme Stände gehn Warſchaw / die Hauptſtatt in Maſuren / zuſammen erfordert / damit von Ort / zeit vnd Geſtalt einer folgenden Wahl geſchloſſen / vnd wie vnter deß gemeiner Landsfride zuerhalten, angeſchlagen vñ beſtellet würde. Da ſeind auf diſer Stände verſamlunge vnter andern auch folgende Artickel / wiewol von denen / ſo ſie ſelbß concipirt / hernach im wenigſten nicht gehalten / auß raht vnnd bewilligunge der anweſenden Landherren / vorgeſchlagen vnnd geſtellet worden: Daß nämlich der newkünfftige König / wer er auch ſein würde / ohn aller Stände einhellige Stimm vnd endliche bewilligunge / zu Königlicher Wirde nicht ſolle gezogen / vil weniger proclamirt vnd confirmirt werden: Vnd daß der / ſo einige Meuterey vnnd Trennunge anzurichten ſich vnterſtehen / auff Gab vnd Gelt die Wahl richten / oder mit andern dem Reich ſchädlichen Practicken vmgehen wolte / für einen allgemeinen Feind des Vatterlandes ſolte erklärt vnd gehalten werden. Sagten daneben zu / daß Sie alle ſchwebende Streit vnnd Zäncke / ſo wol Priuat ſachen als gemeinen Nutz betreffende / auch die Stätte vnaußgeſchloſſen / wolten auffheben vnnd abſchaffen / ehe man zur Wahl kommen würde. Was auß dem Königlichen Schatze König Sigmunds vnnd König Stephans entwendet / deßgleichen wo dem Gemeynen Nutze zuſtendige Gütter / Außländiſche in poſſeß hetten / ſolte alles des Reichs Schatzmeiſtern widerumb zugeſtellt werden. Den Groß-Cantzler / Herren Johan Zamoißky / bißher geweſenen Feld-Oberſten / entſetzten ſie ſeines Kriegs Ampts / vnd vbergaben daſſelbe einem mit namen Herbord / vnnd verordneten jhn in Vohinien / in die Podolien vnnd das vbrige Reuſſen mit Drei Tauſſent Reiſigen. Dem erwehlten Könige ſolle in der Krönunge vnter andern Artickeln auch vorgehalten werden / daß

er das Secret von Chriſtoffs Sborowsky Achterklärunge ſolle
auffheben/vnd jhn widerumb in Ehr vnd Gütter einſetzen.

Diſe obgemelte Sachen ſeind auß guttbeduncken vnd ge-
fallen Herrn Stanislai/ Grauen von Gorca / vnnd der Sbo-
rowßkyſchen Gebrüder vnd anderer / ſo auff der Verſamlunge
damals zugegen/in abweſen des Groß Cantzlers vñ anderer/
angeſchlagen vnd geſtellet worden.

Der Wahltag aber iſt auff den treiſigſten deß Brachmo-
nats/newen Calenders/den zwantzigſten des alten/gehn War
ſchaw beſtimmet vñ außgeſchriben worden: Darauff vil Land-
herrn / mit Reiſigen vnd Fußvolcke zimlicher maſſen verſehen/
vnd gerüſtet/kommen ſeind: vnter welchen / Johan Zamoiß-
ky / der Groß Cantzler / ſein Leger neben dem Ort / ſo zu der
Landherrn vnd Stände verſamlunge vnd Confeß /im Felde
an der Weichſel/ein halbe meil von Warſchaw / verordnet vnd
außgerüſtet/geſchlagen: diſer Zamoißky ſtunde mit dem Sbo
rowßkyſchen Geſchlechte/Samuels Sborowßky wegen/wel-
cher auff König Stephans befehl vor etlicher zeit enthauptet
worden/in tödlicher feindſchaffte: welche zuuertragen: vnd von
den Artickeln/ſo in obgedachtem Warſchawiſchem Landtage
geſtelt worden/damit der Zamoißky vñ jhme verwannte nicht
zufriede/zudiſputieren: Daneben die Littawiſchen Geſandten/
ſo mit der Weichſel von dem Polniſchen Rath abgeſcheiden/in
gemeinen Confeß vnd in die Rahtſchläge zuzulaſſen : deßglei-
chen von Beſchwerden etlicher Prouintzen vnd Stätte zuhan-
deln / worden etliche wochen mit vergebenem Parlamentiren
zugebracht/ehe etwas der Wahl halben fürgenommen ward.

Die Littawer brachten für/ſie weren nicht zum Kriege / ſon-
dern zu einer freien vñ friedlichen Wahl eines andern Königs
ankommen: Wo derhalben nicht zuuor Wehr vnd Waffen ab-
gelegt/die ſchwebenden Controuerſien geſtillet / jhre ſelbſt eige-
ne Beſchwerden auffgehaben / vnd jhre Gerechtigkeiten vñ
Freyheiten widerumb ernewert vnd beſtettigt würden / wolten
ſie in der Polen Rath nicht kommen : Vnd beklagten ſich dane-
ben / daß die Liffländiſche Verwaltunge vnnd andere den
Littawern zuſtendige Empter den Polen eingeraumt würden:
Es were der nechſtuerſtorbene König Stephan wider jhren
willen:

willen erwehlet vnd gekrönet / wie dem auch der jungſtabgeloffene Warſchawiſche Landtag ohn jhr vorwiſſen gehalten worden/ꝛc.

Die Preuſſen führeten klagende ein/ Es würden vilen vom Adel vnnd andern woluerdienten Leuten jhre Gütter mit gewalt genommen: Vil Schatzungen vnd zuuor vnbrauchliche Zöll/zu waſſer vnd Lande/auffgerichtet: Herrlichkeiten vnd Land Empter/ ſo den Preuſſen allein eigen zuſtůnden / auff frembde verwendet: Vil wichtige Sachen / auſſerhalb Preuſſen/in den Reichsverſamlungen / ohn der Preuſſen rath vnnd wiſſen/verhandelt: des Preuſſiſchen Landes Gerechtigkeiten in zweiffel gezogen; Böſe Müntzen geſchlagen: dem New-Marckiſchen Collegio die Freye Wahl entzogen. Vom Könige in Dänemarck der Dantzger Schiffe / wegen der Polniſchen Schulden/ an vnd auffgehalten: vnnd beſchwereten ſich vber dergleichen Sachen mehr.

Die Rigiſchen waren in jhren vorgebrachten Klagen vbel zu frieden/daß jnen Jeſuiten/ wider den außtrucklich gegebenen Eid Königs Stephani / zu der Augſpurgiſchen Religion vntertruckunge/auff den halß geladen: begereten dieſelben außzumuſtern/vnd der Augſtſpurgiſchen Confeſſion in der Statt allein Platz zulaſſen: Begereten auch der Statt Priuilegia mit außtruckten / heitern/dirren / klaren worten zubeſtetigen/vnd die zweifels knöpffigen / zweizungigen Clauſuln vnd Formulen/welche auff andere meinung/dann die wort an die hand geben / von andern gezogen vnd gebogen würden: wolten auch das Schloß zu Riga nicht weiter leiden.

Andere Prouintzen vnd Stätte brachten auch jhre ſonderliche Beſchwerden ein / vnd begereten darinn eines jeden gelegenheit nach/verbeſſerunge.

Endlich aber ſeind alle diſe der Prouintzen vnd Stätte eingebrachte Klagen eingeſtellt/vnd auff weitere gelegenheit vnerörtert verſchoben: vnd iſt den tritten Augſtmonats ein General Land Frid außgeruffen: Vnnd ſeind des andern tages hernach der Außländiſchen Potentaten Legaten abgehöret worden.

Die fürnemſten aber/ſo nach der Cron ſtelleten / waren erſt-

lich auß dem Oſterreichiſchem Stam̃e/Ertzhertzog Erneſtus/ Matthias vnd Maximilianus/Rom.Key.Mai.Brůder: welche alle trei inſonderheit hōchſtermelter Key. May. neben deß Kōnigs in Hiſpanien / vnd aller ChurFürſten im Rōmiſchen Reiche Legaten den Polen recommendirten: Vnd hatten ſonſt vnter den Polniſchen Landherren/auß Groß Polen/auff jhrer ſeiten/Herren Stanislaum/Grafen von Gorca/vnd alle dem Sborowßkyſchem Geſchlechte verwahnte / vnd den mehrern theil von der Ritterſchafft auß gedachter Prouintze.

Der Ander/ſo die Cron begerete/ware Sigiſmundus / deß Kōnigs auß Schweden/Joannis III. vnd auß dem Jagelloniſchen der Polniſchen Kōnige Stamme gebornen Kōniginne Catharinen Sohn / mit welchem es ſeiner Mutter Schweſter die Polniſche Kōniginne/des verſtorbenen Kōnig Stephans verlaſſener Gemahel Blutsverwantniß halbē ſtarck hielte/ welche den Landherren mit hōchſtem ernſte vermanende anlage/ daß ſie jhn zu Polniſcher Kōniglicher Wirde wolten kommen laſſen: So gabe jhme auch daneben nicht geringe befürderunge/weil ſich der Jagelloniſche Stamm / darauß er Mutterhalb/wie gedacht/entſprungen/vmb das Polniſche Reich wol verdienet / welches jhme bei dem mehrern Theil ein ſolchen gunſt vnd ſo geneigten willen erweckte / daß ſie vermeinten das Reich wolte jhme von rechts wegen aller maſſen zuſtehen vnd gehōren.

Der Tritte/ſo nach der Cron ſtache / ware Theodorus Juanowitz / Groß Fürſt in der Moſcaw / welcher/ die Cron zuerkauffen / alle ſein gantz Land / ſo ſich von den Lifflāndiſchen grāntzen an biß zu dem Tartariſchen Meer erſtrecket/dem Polniſchen Reiche anbotte. Vnd meineten die Littawer vnd etliche andere/man ſolte ein ſo hohes erbieten bey ſolcher gelegenheite nicht auß den henden laſſen/ſondern aller maſſen annemmen: wiewol etliche verſtāndige Leute nicht glauben konnten/ daß es dem Moſcowiter recht ernſt were.

Den vierden platz hatten die jenigen/ ſo Piaſtum vorſchlugen/oder jrgent einen auß den Landherren den Frembden vorzuzichen rahtſchlageten: Welcher meinunge nicht wenig / auch vnter den Fürnem̃ſten / mittſtimmend beifielen. Dann es ließ

ſich

ſich aller maſſen dem Reich nutzlich anſehen / daß ein ſolcher König erwehlet würde / welcher deß Lands Sprache / Gebrauch vnd Rechts erfahren / vñ die alſo beſtellete Regiments-verwaltunge in ſolcher geſtalte vnd maſſe könnte fortſetzen vñ erhalten. Sagten daneben / daß die Außländiſchen Potentaten / ſo d' Cron begereten / nicht deß Reichs / ſondern jhren ſelbs nutz ſuchten vnd gröſſerem gewalte nachſtelleten / damit ſie die jhrigen auß deß Reichs einkommen möchten zu ſtattlicherem weſen vnd gröſſerem Reichtumme bringen vnd einſetzen. Es ſey nicht ſicher / ſondern ſehr gefährlich / mit den Außländiſchen auch Außländiſche macht vnnd Kriegsvolck dem Reich vber halß ziehen vnd laden. Vnd ſey zum höchſten beſchwerlich vnd durchauß vnleidenlich / daß bey Außländiſcher Könige Regierunge / in Digniteten / Ehren / vñ Emptern / die Außländiſchen allzeit den Landſäſſen würden vorgezogen. Wie den bey dem verſtorbenen Könige Stephan augenſcheinlich zu ſehen geweſen / welches macht vnd gewalt dermaſſen zugenommen vnnd auffgeſtiegen / daß er mit ſeinen bey ſich habenden Vngarn dem gantzen Reiche trotz vnd ſchrecken eingejaget. Solche vnd dergleichen erhebliche vrſachen vnnd vmbſtände nammen vil mit ſonderlichem wolgefallen mitſtimmende auff / vnd wünſchten von hertzen / daß die Landherren vnter einander / des Ehrgeitzes vnd Neides halben / in deme immer einer dem andern ſolche Ehre vor dem andern vergönnete / ſich fridlich vertragen möchten / vnd einen auß jhrem Mittel zu ſolcher Königlicher Wirde verhelffen / vnd die Cron auffſetzen.

Es hatte auch in des Türckiſchen Keyſers nammen Veſir Baſſa die Polniſchen Lands Herren ermahnet / daß ſie auß jhrer alten Freundſchafft vnd Bündniſſe nicht ſchlagen / ſondern durch ein freie vnd vngezwungene Wahl einen auß des abgeleibten König Stephans Brüders Söhnen / oder den Fürſten auß Sibenbürgen ſelbs zu jhrem Könige auff vnd annemmen wolten.

Es ſeind aber die Legaten des Papſt zu Röm. neben Keyſer Rudolffs / Stanislaus Pawlowsky / Biſchoff zu Olmutz / vñ Hertzog Carl von Münſterberg: Des Königs auß Hiſpanien / Wilhelm von S. Clement: der Ertzhertzogen von Oſter-

reich/welche Johan Sborowsky ehren halben in Raht zubeleiten pflegte/ des Keyſers Brüder halben abgehöret worden. Darauff ward den Moſcowiterſchen/ ſo jhren Groß Fürſten Theodorum Juanowitz vorſchlugen: Darnach den Sibenbürgiſchen/ Wolffgang Lauaſoci/ Cantzlern/ vñ Caſparn Cornis/ welche jhrem Fürſten Sigmunde das wort thäten: deßgleichen Marggraff Georg Fridrichs/ Hertzogen in Preuſſen/ Leuin von Bulaw/ offenliche audientz/ den vierden Augſtmonats/ gegeben worden.

Des andern tages ward des Königs auß Schweden/ Joannis III. Legaten/ Erich Sparre vnd Erich Brahe/ platz gegeben/ welche für jhren jungen Printzen Sigmunden wider den Großfürſten auß der Moſchow weitläuffig perorirten vnd jhre rede führeten. Diſe hatten ſich erſtlich/ weil die ordnung die Legaten zuhören/ nicht ware gehalten worden/ zum höchſten beſchweret/ auch in den Raht/ als ſie gefordert worden/ zukommen gäntzlich abgeſchlagen/ biß daß ſie eine außtruckliche Proteſtation/ jhres Königs Preeminentz halben/ dem Raht vberſchicket/ welche ſie hernach zu Warſchaw richtig Confirmirt vnd beſtettiget.

Nach diſen ſeind die Legaten der Churfürſten des Römiſchen Reichs/ gehört worden/ welche dz Hauß von Oſterreich/ auß deme ſie iezt ſo ein lange zeit Römiſche Keyſer erwehlet/ für andern zum beſten wolten den Polen recommendirt haben. Deßgleichen gaben auch Hertzog Friderichs/ auß Churlande Legaten in den General Schrancken/ ſo zu gemeinen Rahtſchlägen erſtlich verordnet/ jhnen gegebener Inſtruction halben ſatten beſcheid.

Es waren aber acht tage zuuor etliche Landsherren/ etlicher Schmechwort halben/ ſo wider den Ertzbiſchoff von Gniſen/ vnd den Weywoden auß der Maſaw/ von dem Weywoden von Poſen vnnd andern waren außgeſtoſſen worden/ abgewichen/ vñ einen ſondlichen Rahts Platz/ welchen ſie den Schwartzen nennten/ für ſich auff vnd angerichtet: zu welchen ſich des Reichs ViceCantzler Albert Barauovsky/ vnnd der Weywode von Crackaw/ Andreas Tenſchinius/ vnd der auß der Maſaw/ Stanislaus Critius/ der von Plotzkaw/ Gregorius Zilenßky/ der von Byhouen/ Conſtantinus Hertzog von Oſtrog/

Oſtrog / vnd deß Reichs GroßMarſchalck / Andreas Opo-
linsky / der GroßSchatzmeiſter Johann Dulßky / vnnd der
GroßCantzler Johann Zamoisky / geſchlagen hatten. Die
Littawer aber hatten ietzt ſchon ſechs wochen vber der Weiſel
jr ſonderlich Läger geſchlagen / vnnd hielten jhren eigenen
Raht/keinem Theile der andern zugethan oder verwandt.

Welche ſich zu des Reichs GroßCantzlern vnd dem Groß-
Marſchalcke geſchlagen/fingen jhre Wahl nach ordnunge an/
vnnd befunden an den Stimmen / daß ein theil Piaſtum / der
mehrer hauffe aber Sigmundn / deß Königs auß Schweden
Sohn/vorſchluge/welchen ſie dem Reiche darumb am nutz-
lichſten achteten/weil er dem Jagelloniſchen Stamme / wel-
cher ſich jederzeit vmb das Reich zum beſten verdienet/mit ſo
naher Bluttfreundſchafft verwannt/vnd ſich in diſer ſeiner Ju
gent bey jhme ein ſehr gutte art ſehen ließ/ vnd were der Polni-
ſchen Sprache wol erfahren. Vñ würde er nicht allein ſeines be-
nachbarten Reichs freundſchafft vñ bündniſſe halbẽ gantz Po-
lerland befridigen vñ befeſtigen / Sondern auch vil vñ ſchwere
Spänn vnd Zanckhangende ſachen/in welchen das Polniſche
Reich mit dem Könige von Schweden verhafftet / auffheben
vnd richtig machen : Darneben ſo laſſe es ſich anſehen/daß
nicht leicht einiger benachbarter mächtiger Potentat durch di-
ſe Wahl möge erzürnt oder etwas gewaltthätigs fürzunem-
men bewegt werden.

Diſe jhre meinung vnnd gefaſtes guttbeduncken/ aller hal-
ben/ſo der Cron begereten/lieſſen ſie an die andern / ſo bey de-
me von Gorca vnd den Sborowßkyſchen verſamlet/endlich ge
gelangen/vnd begereten darauff jhre Reſolution/ vnd ſchlüß-
liche Erklärunge. Welche nach dem ſie dieſelbe etliche tage auff-
gezogen/gaben ſie endlich zur antwort/ es könne keine richtige
declaration gegeben werden / biß ſo lange ſich die andern bey
gemeinem Rahte finden lieſſen. Der ErtzBiſchoff aber von
Gnuſen ſchluge die vier Cronbegerende Herrn/ als Piaſtum/
den Moſchowiter/den Oſterreichiſchen/ vnd den Schweden/
in dem General Raths Sitze/mitt einander vor : doch mit dem
anhange / Er ſey nicht willens mit einem Teutſchen Könige
vom Landtage abzuſcheiden. Da jhn aber der von Gorca frag-

te/ ob er den Schweden nicht auch für einen Teutſchen hielte? Antwortet er drauff/ Es beduncke jhn/ der Schwede ſey auß Polniſchen Geblütte entſprungen vnd erboren.

Den neunden Augſtmonats tratten der ErtzBiſchoff von Gniſen vnnd alle andere Biſchoffe / außgenominen / den von Byhouen vnnd andere Landherren / ſo mit des Maximiliani Wahl nicht zufrieden / von den Gorciſchen vnnd Sborowßky-ſchen ab/vnd begaben ſich zu dem andern Theile/ bey welchem der GroßCantzler vnnd der GroßMarſchalck / neben andern fürnemmen Landherren/den Schweden erwehlet: Vnd ward darauff vmb Mittagszeit Sigmund Printz auß Schweden/ Polniſcher König renuncirt vnd erklärt.

Der Graff von Gorca vnd die Sborowßkyſchen / neben jhren Rahtsverwannten Proteſtirten darwider/ vnd führen mit des Maximiliani Wahl fort: Vnd ward zugleich König Stephans Secret/dadurch Chriſtoff Sborowsky vor der zeit in die Achterklärt/von jhnen annullirt/ abrogirt vnd auffgehaben: wider welche abrogation die jenigen / ſo den von Schweden erwehlet/durch ein offenes Schreiben Proteſtirten.

Es waren auch die Littawer den mehrern Theil mit dem Maximiliano ſo gar wol nicht zufride / vnd erwehleten dargegen auff jhrer ſeiten den Groß Fürſten auß der Moſcaw. Den andern tag fertigten ſie etliche auß jhrem Rahte / den Weywoden von Trocen Johan Lebowitz/vnd den Vicecantzler Leon Sapicha / zu den Sborowßkyſchen ab mit ermahnunge / daß ſie mit jhrer Wahl wolten ſtill ſtehen: Dann ſie bemüheten ſich auch auff der andern ſeyte / daß jhr Gegentheil gemach thäte vnd nicht weiter fortſchritte/ſondern die Wahl auff gelegenere zeit vnd ort verſchieben wollte: Vnnd weil drei Könige vorſchlagen / der Printz von Schweden / Ertzhertzog Maximilian/vnd der Moſchowiter/ were jhr Raht/daß/wo man ja der ſachen ſonſt nicht könnte einig werden/das Loß/mit vorgehen der anruffunge Gottes/nach der Heiligen Schrifft exemplen/ ſollte werffen/ vnnd einen vnter den Dreien / welchem es Gott gönnete/annemen vnd zum Könige beſtettigen. Am folgenden Tage erforderten ſie auch auß dem Rahte Georg Radziwil/Cardinaln/neben deſſen Brüdern/ſo ſich zu den Maximiliani-

liani-

lianiſchen geſchlagen/vñ erſuchten ſie bitlich/dz ſie die angefangene Wahl/wo möglich/ vntergehen vnd hindern wolten. Aber diſer ermahnungen aller vngeachtet/ lieſſen die Sborowßkyſchen verwannten nicht nach / ſondern Proclamirten in angehender Nacht/ſo auff den zwelfften des Augſtmonats folgete/Maximilianum von Oſterreich einen König durch den Biſchoff von Kyhouen Jacob Wroniezky: vnnd lieſſen in folgendem Tage Te Deum laudamus ſingen/ alda Andreas Sborowsky/ Hoff Marſchalck / vor dem Altar Maximilianum zum andern mal renuncirte vnd König erklärt: der Radziwiliſche Cardinal aber celebrirte vnd hielte die Meß.

Die Littawer aber/allein gedachten Cardinal Radziwil vnd ſeinen Bruder außgenommen / waren mit beyder Part Wahl durchauß nicht zufrieden/vnd Proteſtirten außtrucklich mit aller Littawiſchen neben einem Theil der Polniſchē Ritterſchafft/ durch offenes Patent / daß nämlich diſe zwene Könige nicht rechtmäſſig vnd durch eine freie Wahl/ſondern mit gewalt vnd Kriegszwang von den Fürnemſten Geſchlechtern weren auffgeworffen vnd erwehlet worden: Bezeugeten derowegen/ daß ſie ſolches bey jhrer Land vnd anheimiſchen Ritterſchafft klagende wolten anbringen/ daß jhrer Freyheit/ wider alle alte vñ jhnen von Königen beſtettigte Priuilegia/ gewalt geſchehen/ vnd wolten darauff ein andere vnd rechtmäſſige Wahl anſtellen/vnd dieſelbe wider alle andere beſtendiglich verfechten vnd biß auff den letzten Athem handhaben.

Bey ſolcher geſtalte aller ſachen handelten die / ſo Maximilianum erwehlet/mit des Keyſers Rodolphi vnd Königs Philippi auß Hiſpanien Legaten von Conditionen vnd Bedingen wie die Wahl von des Maximiliani ſeiten ſolte ratificirt vnd beſtettigt werden / vnnd fertigten etliche Reichs Rähte/als den Biſchoff von Kyhouen/Johan Sborowßky/Caſtellan zu Gniſen/ꝛc. vnd andere ab/Ertzhertzoge Maximilian diſe Wahl zu intimirn vnd zeitlich anzubringen. Weil aber die Artickel bedingter Abreden zwiſchen den Polniſchen Reichs Ständen vñ den Oſterreichiſchen Legaten / in offenem trucke publicirt / wil ich nur kurtzlich derſelben Summ vnnd Jnnhalt alhie einführen/welche ſich in folgender geſtalte haltet: Es verheiſſet vnnd

obligirt ſich Keyſer Rudolff/König Philips auß Hiſpanien/
vnd das gantze Hauß Oſterreich/acht Tonnen Goldes / oder
acht mal hundert tauſent Gulden/in den Königlichen Schatz
zubringen vnd zuerlegen: Zwei mal hundert tauſent/ſtracks
nach Publicirter Wahl / darauß Krigsvolck an des König=
reichs Grentzen zuhalten / wo der Türck ſich etwas feindlichs
Einfals vnterſtehen wolte: Die andern zwo Tonnen nach der
Crönunge: die vbrigen Vier zu ſeiner zeit / nach dem man mit
den Polniſchen Reichs Ständen würde vbereinkommen / Die
Verträg vnnd Bündniſſe / ſo zwiſchen dem Königreich Polen
vñ dem Türcken vorzeiten getroffen vñ auffgerichtet/ſol ď Kö=
nig halten vñ nach gelegenheit ernewern. Wo aber ď Türck zur
wehr greiffen/vnd das Reich mit offenem Kriege wolte anfal=
len/ ſoll jhre Päpſtliche Römiſche Heyligkeit / das gantze
Hauß von Oſterreich /vnd alle jhre Freund vnnd Bundsver=
wannten/den Polacken mit nottwendiger vnd ſtattlicher hülf=
fe zuziehen. Vnnd damit der Türck ſich/ diſe Wahl zuuerhin=
dern / deß weniger vnterſtehn dörffe/ ſolle der Papſt / Keyſer
vnd der König in Hiſpanien/mit den fürnemſten Königen vñ
Potentaten der Chriſtenheit vnd dem Römiſchen Reich / eine
Bündniſſe treffen / damit er durch derſelben hülffe vñ beyſtand
neben den Polniſchen vnd Littawiſchen Bundsverwandten/
von Polen vnd Littawen abgetrieben werde: Alſo daß auch
Theodorus Juanowitz / Groß Fürſt in der Moſcaw/in ſolche
Bündniſſe durch den Keyſer vermocht vnd gebracht werde. An
des Reichs Grentzen/ſonderlich in der Podolien/ſollen inner=
halb dreier jaren auff deß Hauſes von Oſterreich vnköſten
Schlöſſer vnnd Feſtungen gebawet vnnd nach der Polniſchen
Stände angeben auffgerichtet werden. Der erwehlte König/
ſoll guten Fried ſo wol in gemein im Reich / als vnter Priuat
Perſonen ſchützen vnd erhalten/vnd der Prouintzen Beſchwer
den vñ Schatzungen abſchaffen: Freyheiten/Priuilegia / Rechte
vnd Gerechtigkeiten/ſo wol des gantzen Königreichs vnd deß
Groß Fürſtenthum̃ Littaw / als einer jeden Prouintzen vnd
Landſchafft in ſonderheit/ſo wol in der Religions Bündniſſe/
als in weltlichen ſachen vnzerbrechlich erhalten / vnnd in dem
falle ohn der Stände vnd des Adels bewilligunge nichts han-
deln

deln oder fürnemmen: Empter/ Digniteten vñ Königliche Lehen keinen Außländiſchen/ ſondn den Polacken vñ Littawern verleihen/ vñ wo etliche auff Frembde verwendet/ dieſelben wid frey/ ledig zuhanden bringen. Die hangenden Controuerſien/ zwiſchen dem Römiſchen Reiche vñ der Cron Polen/ Preuſſen vñ Liffland betreffende/ ſoll der Keyſer innerhalb fünff jaren zu einem endlichen vertrag bringen. Es ſoll der König die Narwiſche Kauffmansgewerb vñ die Geſellſchafft der Hanſe Stätte widerumb auffrichten: Des Hertzogthumbs Barn vnd Fürſtenthumbs Roſan/ vnd anderer der Königin Bone von Polen Neapliſchen Einkommen halben mit dem Könige auß Spanien ſo weit endlich handeln / vnnd dahin vermögen / daß er ſich mit billichen Mitteln mit der Cron Polen vertrage: Die Freundſchafft/ einigkeit/ vñ guttes vertrawen zwiſchen den benachbarten / als dem Polniſchen/ Vngriſchem / vnd Behmiſchem/ Reichen/ vnd die Kauffmanshändel vnd ander Gewerbe / ſo mit dem Römiſchen Reiche vnd dem Hauſe von Oſterreich/ vñ demſelben angehörigen Landen vnd Herrſchafften auffgerichtet/ erhalten: Die Hohe Schul zu Cracaw gnädigſt vnderhalten vnd zieren: Fünffzig vom Adel/ auß Polen vnnd Littawen eintweders im Studieren oder in Kriegsvbungen / in andern Landen auff ſein vnkoſten halten: daß die Polen vnd Littawer/ ſo dem Hauſe von Oſterreich dienen/ vnd in Kriegsſachen verſucht vnd erfahren / vnd mannlich ſich gehalten/ zu Kriegs Befehln Emptern vnnd zum Adel vnnd Ritterſtande befürdert werden/ vnd kommen mögen/ bey dem Könige auß Hiſpanien durch ſein recommendirn auß vnnd zu wege bringen: Königs Sigmunds Auguſti nachuerlaſſene Schulden/ dem Königlichen Schatze ohn ſchaden/ ablegen. Vnd Königliche verſchreibungen außlöſen. Beſchließlich/ ſoll das gantze Hauß von Oſterreich/ in allen ſachen/ des Königreichs Polen Ehr/ Hochheit/ Frid/ Einigkeit/ Nutz/ Wollfart vñ glückliches Auffnemmen jme laſſen angelegen ſein vñ befürdern. Daß nuh diſen vorgeſchribenen Artickeln Ertzhertzog Maximilian / iezt erwehlter König/ allen vñ jeden auffrichtig vnd ſtandhafft wolle völlig nachſetzen/ hat er mit einem geſchwornen Eyde/ zu Olmutz in Merhen in der Thumkirche/ an S. Lamberts tage/ den ſi-

benzehenden des HerbſtMonats / des alten Calenders / den ſibenvndzwanzigſten aber des Newen / in gegenwart der Polniſchen Legaten vnd einer ſtattlichen anzahl fürnemer Oſterreichiſcher Landherren / welche ſich auch vnterſchriben / verheiſſen vnd zugeſagt.

Auff dem andern Theile ſchlugen die Polniſchen Landherren / welche Sigmundn / Prinzen auß Schweden / zum Könige erwehlt / vnnd ſtattlicher auch in gröſſerer anzahl waren / den Schwediſchen Königlichen Legaten folgende Artickel vor: Es ſolle ein ewige Bündnüſſe ſein zwiſchen dem Polniſchen vnd Schwediſchen Reiche wider alle beiderſeits benachbarte Feinde: Nach Joannis / des Schwediſchen Königs / abſterben / möge Sigmund / ſein Sohn / dz Schwediſche Reich behalten / vnd ſeinem Eltiſten Erben vbergeben: Vnnd wo es die ſach alſo geben würde / könne er mit der Polniſchen vnnd Littawiſchen Stände verwilligunge ſich in Schweden begeben: Das Theil in Liffland / ſo itziger zeit dem Könige in Schweden vnterworffen / ſolle erwehlter König Sigmund / dem andern Lifflande / vnnd folgend der Cron Polen widerumb zuſtellen vnd einverleiben. Weil aber die Schwediſchen Legaten einbrachten / daß ſie diſes Puncts halben kein befelch hetten / legte ſich Anna die alte Königin auß Polen darzwiſchen / vnnd ſetzte dagegen alle jhre Gütter zum Vnderpfande ein. Es ſolle der König / dem Königreich Polen / vnd Littawer zu gutt / ein gerüſtete Armada im Meer auff ſeinen vnkoſten halten: Groß Geſchütze / in gewiſſer anzahl / mit aller zugehörigen rüſtung den Polen / wo ſie wider Newgard / Pleßkaw / vnd Schmolenßkaw ettwas wolten fürnemmen / darſtrecken / vnd was erobert wird / bey Wenden verlaſſen: die Geltſumma der hundert vnd vier vnd zwanzig Tauſent Reichsthaler / ſo König Johan auß Schweden König Sigmundn Auguſto vor der zeit geliehen vnd zu damals vorfallender notturfft vorgeſtreckt: Deßgleichen ſeiner Fraw Mutter Brautſchatz vnd Mütterlich Erbtheil / vñ was jro oder jme ſonſt gehörend in Polen vnd Littawen / auch was das Hertzogthumb Bari vnd Roſan im Königreich Neaples anlanget / möchte angezogen werden / dem Reich verehren vñ ſchencken: An des Reichs Fron-

tirn

tiern fünff wolbefeſtigte Schlöſſer / nach der Stände gutbedüncken/in ſeinem vnkoſten außbawen vnd bewehren: Kein frembd Volck / ausserhalb etlicher wenige / ſo auff jhn täglich warten/ins Reich führen: vnd doch die auff eheſte gelegenheit/ auß ſeinem einkommen beſoldet / widerumb von ſich abfertigen: Wann er ſich ins Schwediſche Reich wird begeben müſſen / keine Schwediſche Rähte ins Polniſche Königreich ſchicken/oder zu deſſelben Reichs Sachen vnnd Rahtſchlägen gebrauchen: Seine LeibsGuardi vnd derſelben Hauptleute allein auß gebornen Polen vnnd Littawern beſtellen: keinen Außländiſchen einige Gütter/Signiteten oder Empter verleihen/ſondern allein gebornen Polacken vnd Littawern / nach deß Reichs Statuten vnnd Ordnungen/dieſelben zu verwalten vnd zuuertretten befehlen: Den Kriegsleuten/ſo in Liffland vnd in der Podolien noch vnter König Stephano gedienet/außſtändige Beſoldung/daneben andere Vnkoſten / ſo in der zeit/biß er gehn Cracaw kommen / in des Reichs vnnd der Grentze Schutz/auffgelauffen/in ſeiner Crönunge trewlich ablegen vnd richtig bezahlen: Die vergleichung vnd verbündniſſe zwiſchen den vngleichen Religionen nicht allein / wie bey Königs Heinrichs vñ König Stephans Regierunge geſchehẽ/ erhalten: Sondern auch die/ſo darwider gehandelt/nach vorgeſchriebenem Rechtsbrauche in verdinte ſtraffe mit ernſte nemmen: Alle Gerechtigkeiten/ Liberteten / Priuilegien/ Statut vnd ReichsOrdnungen / vnd in ſonderheit die Artickel / ſo in Königs Heinrichs Krönunge geſtellt worden/ vnnd alles anders/was zu erhaltung vnd vermehrunge der Freyheiten vnnd Gerechtigkeiten dienen mag vnnd Königlicher Maieſtat in der Krönunge fürgehalten wird/confirmirn/beſtettigen / beſchützen vnd handbhaben.

Den Printzen aber auß Schweden zuerfordern/ vnnd vber Meer zubeleitten/ ward der Podlaſſiſche Caſtellan / Martinus Lißnowolsky/abgefertiget. So jhn aber zu Dantzig empfangen/vnd nach gethanem jurament vnd geleiſtetem Eyde zur Krönunge deducirn vnd beleitten ſolten/ wurden die Biſchoffe/der von Vladißlaw/Hieronymus Roſtraſcius / der von Poſen/vnd der von Preßlaw: Albertus Sbaranowsky / deß

Reichs ViceCantzler: Der Caliſienſiſche Weywoda/vñ der Raueņſiſche/Radomiſche/ vnd Socazowiſchē/ Caſtellanen/vnnd daneben auß einer jeden Herꝛſchafft etliche vom Adel deputirt vnd verordnet.

Als Joanni III. dem König in Schweden, von der vneinigen Wahl der Polen / den neunden tag nach dem ſein Sohn Printz Sigmund König erklärt/ zeitung zukommen/ iſt er etliche tage nicht in geringem vnmutt geweſen/ vnnd durchauß in zweifelhafftigem bedencken geſtanden/ob er ſeinen Sohn/welchen er einig hatte/vnd jhme/wie leicht zuerachten/ſehr lieb war / bey ſolcher der ſachen gelegenheite ſolte von ſich laſſen. Vnnd vberſchlug die händel auff mannigerley weiſe bey ſich ſelbß/vnd bewegten jn nicht ſchlechte / ſondern etliche wichtige vrſachen/ſeinen Sohn / ſo jm Geblüts halben ſo nahe verwannt/vnnd in diſer ſeiner jugent ſo Fürſtlich vnnd Tugentmäſſig ſich anließ/auff dißmal in Polen nicht zuſchicken/ vnd in ſolche vnruhe vnd beſorgliche Kriegs gefahr/ſo ſich allbereit auß diſer der Landherꝛen zweytracht wolte ſehen laſſen/ vnvorſichtiglich zuſetzen/ weil er doch ſchon in Schweden ein rühigs vnd befridigts Reich in gewiſſer Poſſeß haben könnte.

Es verdroß auch den König das vnuerſchämmte der Polacken anmutten des Liffländiſchen StuckLandes halben/ welches von der Narna an biß auff Reuel vnd Hapſel / biß in die viertzig Teutſcher Meilen/ſich erſtreckete. Dann es beduncke jhn durchauß vnbillich/daß er noch vber diß/daß er den Polen ſeinen einigen Sohn zum Könige folgen lieſſe/vnnd zugleich eine ſo groſſe Sum̃a geliehenes Geldes nebē ſeines Gemahels ſchuldigem Brautſchatze vnd was jhro ſonſt von Vätterlichem vnd Mütterlichem Erbtheile gehörete vnd Rechts wegen zuſtünde/der Cron frey ledig ſchenckete / auch den Theil Lifflandes/welchen er mit ſo groſſer mühe/langen ſitzen/vnnd ſchwerem Kriegskoſten erobert/vñ dem Moſchowiteriſchen Tyrannen auß dem Rachen geriſſen/in die ſchantz ſetzen vnnd verlieren ſollte. Ließ ſich derohalben offenlich vnnd außtrucklich vernem̃en/daß er mit ſolch vorgeſchlagenem Beding / dardurch ſein Reich ſollte geſchwecht werden/ ſeinen Sohn in Polen zuſchicken / keines wegs geſinnet were. Es ließ ſich auch der

junge

Junge Printz ſelbſt vermercken/ daß er diſes Außländiſchen vñ durch Wahl jhme auffgetragenen Reichs lieber entſetzt ſein wolte/ dann zugeben oder geſtatten/ daß ſein Vätterlichs vnd Erblichs einigen abbruch vnnd ſchaden/ auch im wenigſten/ leyden ſolte.

Es kame aber eben zu gelegener zeit in ſelben tagen zu Hofe widerumb an der ViceCantzler/ Erich Sparre/ welcher deß Königs ſachen in Polen mit ſonderlicher auffrichtigkeit/ fleiß vnd geſchicklichkeit gehandelt hatte/ vnnd ware iezt von Dantzig auß nach Schweden geſegelt/ vnd brachte dem Könige der Polniſchen händel vnd aller andern ſachen halben ſatten vnnd gründlichen Bericht. Darzu kame auch des GroßCantzlers/ Johan Zamoißky an Printz Sigmunden gethanes Schreiben/ darinn er vermeldete/ daß er Cracaw ſampt der Cron vnnd andern Reichszierden ſchon allbereit in ſeiner gewalt habe Printz Sigmunden zu guttem: Bate allein/ vnd erinahnete jhn/ daß er ſich nicht ſaumen wolte/ noch einige Forcht oder Nachläſſigkeit von angebottenem Reiche laſſen abhalten.

Ward derohalben König Joannes endlich erweichet/ vnd ließ ſich ſeines Sohns Ehr vnd Reputation/ neben viler vorgeſchlagenem Rahte vnnd gemein verhoffenliche benachbarter Reiche wolfahrt bewegen/ daß er höchſtermelten Printzen/ ſeinen Sohn/ neben zugegebenem Rahte/ Erich Sparre/ ViceCantzlern/ einem verſtändigen/ erfahrnem vnnd ſtattlichem Manne/ vñ andern Schwediſchen Land Herren vnd fürnemmen vom Adel/ mit einer Armada von vier vnd zwantzig geruſteten Schiffen/ nach Danzig zuſegeln von ſich abfertigte/ mit anhangender erinnerunge/ daß er auß dem Schiffe nicht tretten/ noch einigen Fuß auffs Land ſetzen ſondern viel ehe/ die Segel widerumb nach Schweden richten/ wo die Polniſchen Landherren diſen vom Lifflande eingeſchobenen Artickel nicht wolten fallen laſſen/ vnd im Jurament nicht auffzringen.

Iſt darauff der Printz/ den neunzehenden Herbſtmonats an der Weichſel außlauff angefahren/ vnnd gantzer acht tage im Schiffe verblieben/ biß obgedachter Liffländiſcher Artickel mit des Reichs Legaten iſt abgehandelt vnd geſchlichtet worden: Endlich iſt er auff den ſiben vnnd zwantzigſten gedachtes

Monats auffs Land getretten/ vnd in der Oliua / einem Cloſter/den bräuchlichen Königlichen Eyd gethan / doch ſeiner eingeſüreten Proteſtation des Theils halben im Lifflande / ſo in Schwediſchem Poſſeß/ der Polniſchen Kron gar nicht zuvergeben / gantz ohn ſchaden. Am andern tage rucket er auff der Weichſel fort/vnd kame gegen Abend Herrlich in die Statt eingeritten: Darinn er zwelff tag lang verharret/ vnnd ob jhme wol täglich Poſt zukame von Ertz Hertzogs Maximiliani auff Polen angehendem Kriegszuge/ ließ er ſich doch neben ſeiner Schweſter/ Fräwlein Anna / ſo die Polniſche Königinne/ jhrer Frawen Mutter Schweſter/ beſuchen wolte / im Reiſen gar nichts auffhalten / ſondern begab ſich den zehenden des Weinmonats in viler ſtattlicher Herrn beleitunge auff den weg.

Vnter deß ſchrieben die andern Land Herren / ſo zu Cracaw des Königs/neben der Statt vnnd des Lands verwahrunge/ warteten/an den Papſt zu Rom / an Keyſer Rudolffen/ an die Chur Fürſten des Römiſchen Reichs/vñ an Ertz Hertzog Maximilianum ſelbß/mit weitläuffiger außführungen/ wie es vm̃ die Wahl des Newen Königs eine geſtalt habe / daneben bittende/ daß ſie auff jhrem Theile zu gemeiner Ruhe/des Reichs vnd der gantzen Chriſtenheit Friede wollten rahten vnnd verholffen ſein. Es ſchrieben auch der Weywoda zu Cracaw/der Groß Cantzler vnd Feld Oberſte/ Zamoißky/ vnnd der Hauptman zu Cracaw/ Niclaus Zebridowßky / ſonderlich an den Biſchoff von Breßlaw/ Schleſiſchen General Hauptman / erinnerten jhn der alten vnter den zweien Ländern/ Schleſien vnnd Polen/auffgerichteten Bündniſſen/ vnd erbotten ſich zu allem Friede: woferrn aber einiger Feindlicher einfall auß der Schleſien in Polen geſchehen ſollte / würden ſie ſich gemeines aller Völcker Rechtens gebrauchen/vnd gewalt mit gewalt muſſen abtreiben. Diß alles vngeachtet / ließ ſich Ertz Hertzog Maximilian in angehendem Weinmonat nichts deß weniger vmb Cracaw in der nähe ſehen/vnnd beſtättigte mit offenen Patenten die Priuilegien vnd anders : Schriebe daneben an die Cleriſey/ Hohe Schul/ vnd den Rhat zu Cracaw/ vnd begerete jm die Thor zuöffnen/vnd in die Statt zulaſſen. Aber er ward von

allen auff eine meinung vnd gleichen jnnhalt beantwortet/daß ſie nämlich Sigmundn/Printzen auß Schweden/zum Könige hetten/welcher ſchon im Lande/vnnd durch Preuſſen auff Cracaw in vollem anzuge ſey.

Als Printz Sigmund biß gehn Petricaw gelanget/wurde jhme Ertz Hertzogs Maximilians/ſo bey Cracaw lage/Schreiben vberantwortet/darinn er jhn freundlich ermahnete/Er/der Printz/wolle diſes Reichs ſo jhme/Ertz Hertzoge Maximiliano/mit Ordenlicher Wahl auffgetragen/welches er auch mit Gottes Gnade/guttem Rechten/vnd Chriſtlicher Fürſten Hülffe vnnd Vorſchube/zubehauptten ſich getrawete/vnnd in welches Er/der Schwede/auff ein leichtfähigen wahn vnnd ettlicher vnbeſonnen Raht vnnd eingeben/ſich vnbedachtſam gelaſſen/müſſig ſtehen vnd jhme platz geben.

Der Printz aber gabe jhme darauff widerumb antwort in folgender meinunge: Daß er durchauß nicht auff vbel gegebenen Raht/oder auß verwägenem Fürſatze/ſondern auff der Reichs Stände/ſo zu Warſchaw verſamlet geweſen/jhme mit einhelligen Stimmen gegebener vñ in Schweden zugeſchickter Wahl/ſich auff diſe Reiſe begeben/vnnd des Königreichs vnterwunden habe: Vnd erwieſe darnach/mit angezogenen vmbſtännden der gehaltenen vnd geſchehenen Wahl/daß er ſich beſſers Rechten auff ſeiner ſeiten aller maſſen zubehelffen vnd zugebrauchen habe: Vnd beſchloß endlich mit folgenden worten: Wir ſeind/nach Gottes gnädigem willen/gäntzlich entſchloſſen/vnſere Reiſe nach Cracaw/die Krönunge zuhalten/richtig zucontinuiren vnnd zuuollenden/dahin vns des gantzen Reichs gutter will vnnd geneigte wollmeinung erfordert vnd beleittet: Vnnd ſeind aller maſſen bereit/ehe all vnſer Gutt vnd Blutt daran zuſtrecken/vnd in euſſerſte gefahr zuſetzen/denn diſen Göttlichen Beruff/vñ ſo viler ſtattlichen Leutte wolmeinung/vnd geneigten willen/vnnd endlich das Reich ſelbß auffzugeben vnd zuuerlaſſen.

Wir wollen aber E. L. zum höchſten gebetten haben/daß/wie E. L in diſen jhro augenſcheinlich beſchwärlichen vnnd gefährlichen ort von denen Leutten iſt geführet worden/ſo jhren ſachen mit E. L Volck vñ vnkoſten auffhelffen wollen/E. L Re

putation vnd anſehen vngeachtet : Alſo E.L. auch alhie jhres ſonderlichen Verſtandes brauchen wolle / vnd mehr auff dero wolfart bedacht ſein/ denn ſich die Dignitet / damit jene Leutte E.L. durch einen blawen dunſt die augen blenden/ verführen laßen : Vnnd wolle E. L. ſich viel mehr auß dem Reiche/ welches E. L. von Gott gar nicht verordnet / weil E.L. darinn ſouil widerwertiges befinden / widerumb nach Oſterreich begeben/ vnd jhr eingeführetes Kriegsvolck abmahnen vnd lauffen laſſen. Darinn E. L. erſtlich jhro ſelbß darnach auch gemeinem Frieden zum erſprißlichſten vnnd nutzlichſten handeln wird. Geben in Petercow auff der Reiſe / den Sibenden des Wintermonats/ des 1587 Jahres.

Weil aber eben dieſelben tage die Polniſchen Kundſchaffter / ſo die Straſſen zubeſichtigen voranhin geſchickt waren/ von den Maximilianiſchen zu ruck geſchlagen worden/ vnnd auch ettliche Andree Opalinßky des Groß Marſchalcken/ Reuter/ nicht weit von Peritzport waren geſchlagen vnnd auff die zweihundert erlegt worden / lage der Printz zu Petercaw etliche tage ſtill/ biß daß die Polniſchen Herren / jhres erwehlten Königs Reputation vnd ſicherheit halben/ auß den nahegelegenen Herrſchafften mehr gerüſtes Volcks auffmahneten vñ zuſammen brachten.

Ertzhertzog Maximilian aber / damit er dem Printzen den Paß verlegte / trange auff die Statt mit der Belegerung noch häfftiger/ vnd bemühete ſich auff etlicher vertröſtunge / welche ob ſie ernſt / oder nur ſonſt ein angelegte ſach geweſen/ weiß man nicht/ dieſelbige mit gewalt einzunemmen/ vnd hatt ſie an vnderſchiedlichen orten beſchieſſen vnd ſtürmen laſſen.

Ob aber wol Ertz Hertzog Maximilians Volck tapffer auff die Statt gerungen/ alſo/ dz es auch biß auff die tritte Schantz des Groß Cantzlers kommen/ dieſelb erobert vnd den Feind zu ruck in die flucht geſchlagen: doch weil auff jhrer ſeyten deß Fußvolcks vñ der Schützen zu volliger eroberunge der Schantzen nicht ſouil vorhanden geweſen/ ſeind jhrer vngeuehrlich in die fünff hundert geblieben. Der Groß Cantzler hat jhme vmb raum zumachen/ deß beſſer vnter die Oſterreichiſchen zuſchieſſen/ auch auff das alſo die Brunſt den rauch vnd Dampff des

Fewers

Fewers vnd der Flammen auff ſeine Feind auſſer der Statt trei ben möchte/die Vorſtatt vñ Gerbergaſſen daſelbſt/ſampt dem Kloppars genañt/angezündet vnd in den brand geſteckt: aber es hat gleich zum widerſpiel der Rauch nicht auff die Oſterrei chiſchen/ſondern auff die Statt ſelbß zugeſchlagen. Vnd hat der Büchſen Meiſter/ welchen der Groß Cantzler in der Statt Cracaw gehabt/viel vnnd mannige ſchüſſe herauß auff die Oſterreichiſchen in der Belägerung gethan/ aber alzeit eintweder zu kurtz oder zu hoch antroffen/ alſo/ daß der Groß Cantzler/ weil gemelter Schützmeiſter ein Hoch Teutſcher geweſen/ vermeint hat/er hette ſolches mit fleiß gethan/vnd wolte den Maximilianiſchen keinen ſchaden thun: Vnnd wiewol er zwölff Pferd vñ etliche zu Fuß im Leger gereicht/vnd durch dz ſchieſſen beſchädigt/hat doch ermelter Groß Cantzler auß dem argwohn vnd zorn/ welchen er vber den Büchſenmeiſter gefaſſet/ denſelben vmbbringen vnd viertheilen laſſen.

Es ſeind auch etliche Thor vnnd Porten der Statt Cracaw damals eröffnet worden/ der meinung/ die in der Belägerung würden wie ein Mauß in die Fallen tringen/aber weil ſie durch kundtſchafft vnd gewiſſe anzeigen vernommen/ daß nit allein alle Häuſer mit Schützen beſetzt/vnd auch an den Enden der Gaſſen groſſe Stück geſtellet/die anlauffenden als bald zur Erden zulegen/ſeind die Maximilianiſchen daruor gewarnet/ nit hinein kommen/ vnangeſehen/ daß der Groß Cantzler dieſelbigen alſo zu jhrem augenſcheinlichen verderben anlocken hat wöllen.

Hatt alſo des Gewäſſers vnd des Wetters vngelegenheit halben weiter nichts fruchtbarlichs in der Belägerung wider die Statt können außgerichtet werden: Vnd ſeind der Maximilianiſchen nicht wenig auff dem platze tod blieben/vnd iſt dz Geſchütz zum theil verlohren/ vnd etliche Fännlin in des Feindes Gewalt gelaſſen worden. Darauff zohe Maximilianus von der Belägerunge abe den neunzehenden des Wintermonats/dem alten Calender nach/vnd verruckte von dannen auff Schelinck/einen platz eine kleine viertheil meil wegs vnder Cracaw gelegen/vnnd iſt den andern tag darnach in ein Stättlin gereicht/Schlebruck genannt/darinnen er biß auff zwei vnnd

zwantzigſten gedachtes Monats verharret vnd geblieben: Darnach iſt er in ein Statt Mechafen einem Cardinal mit nammen Andrea Battori/des abverſtorbenen Königs Stephani Vätern/zugehörig den trei vnnd zwantzigſten obgemeltes Monats in das Nachtläger kommen. Alda ſeind vngeuerlich jhr vierhůdert Abgeſandte auß dem Groß Hertzogthumb Littaw zum erwehlten Könige Maximilian angelangt/ jhr Credentz vnd Inſtruction Schrifften fürgelegt/ vnnd ſich dem Könige gantz vntergebē/ mit gehorſamer bitte/ Maximilian als König in Poln wolte jhr Gnedigſter Herr ſein vnd bleiben. Vnnd haben an ſtatt der Fürſten vnd Stännde in Littaw / den König gehorſamlich erſucht vñ begert/er wolte ſich mitlerzeit bey jnen niederſetzen. Dieſe hat Maximilian erwehlter König gantz freundlich empfangen vñ angehört/ auch nach gelegenheit des Kriegsweſens wol tractirt/vnd mit anſehenlichen Geſchenckē begabet: Aber alsvil die Ladung betreffe/ in Littaw zu jhnen zuziehen/hat ſich der König ſeiner gelegenheit nach daſſelbig mal auß allerley bedencken entſchuldiget.

Am Sontag darnach/das iſt/den ſechs vnnd zwantzigſten Wintermonats des alten Calenders/ als er/König Maximilian/den Sambſtag zuuor in ein feines Stättlein ankommen/ Pilzauy genannt/hatt er ein feſtes Schloß vnnd Hauß Zizony erobert/vnd daſſelb plündern laſſen/weil ſich die darauff zur wehr geſtelt: darzu haben die Maximilianiſchen ein anſehliche gute Beutt erlangt/neben etlichen Veldſtücken/ſo man im ſelben Schloß gefunden/ darnach iſt das Schloß mit zweihundert Schützen von König Maximilians wegen beſetzt wordē. Deßgleichen hat auch König Maximilian ein feſtes Hauß/ſo in einem Mörſch gelegen/ an der Statt Schonyr/dahin er an komen iſt/mit volck beſetzen laſſen. Alsdañ ſeind Herrn Chriſtoff von Gotſchen Fahne/ neben vier andern Fahnen von Ferdinanden Grauen von Hardeck/als Feld Obriſtē/abgedanckt worden/vnnd hat ſich alſo bey vngelegener zeit zukriegen ein jeglicher wider zu hauß begeben/ alſo daß König Maximilian nicht viel vber vier Fahne Reuter bey ſich behalten.

Es hatte in zeit der Belägerung Herr Chriſtoff Sbarawßky fünff vnd dreiſſig Wagen auffgefangen/ſo mit Gelt/ mit Pul-

uer/

ner/mit Geſchütz vnd anderer Munition/ſo durch den Battori auß SibenBürgen dem GroßCantzler zu hilff geſchickt worden/beladen geweſen/vnd dieſelbe ins Leger gebracht.

Es war ein Frätzöſiſcher Herr eines fürnemẽ Geſchlechts/ vnd Obriſter/vnter dem GroßCantzler gelegen/ deſſen raht er ſonderlich gepflegt/vnd der eines ſondern anſehen bey demſelben war/ diſer wolt im auffbrechen des Kōnig Maximilians vom Cloſter Mogilla/(dauon er in ein andern platz/Schelinck genannt/ein kleine/wie oben gedacht/vierthel meil wegs vnter Cracaw gelegen/verruckt)mit ſeinen Reiſigen Pferden in etliche Maximilianiſche Rüſtwagen fallen: aber er als Obriſter ward gefangen/zum Kōnig Maximilian geführt/ vnd die andern vnter jhme gantz vnd gar erlegt.

Ware alſo bey ſolcher geſtalte erwehltẽ Kōnigs Maximiliani abzug darauff fürnemlich gerüſtet/ daß er ſich auff gelegnere zeit des folgenden Jahrs vmb mehr Volck auß TeutſchLand bewerben/vnd weil jhme die ſchantz auff dißmal nit gerahten/ die Polen von newen anzugreiffen/vnnd mit gröſſerer Macht vnd gewalt das Glück zuuerſuchen.

Bey ſolcher des Kriegs gelegenheite ward in der Statt alles Herrlich vnnd prächtig / den Kōnig ſtattlich zuentpfahen/ angeordnet/TriumpffBogen vnd Porten auffgerichtet / vnnd mit Rhum Schrifften der newlich erhaltenen Victori vnd Kōniglichen Lob vnd Freud Sprüchen gezieret vnd auffs luſtigſte herauß gebutzet/ vñ in ſuma alles was zu Kōniglichem Einritte von nötten zum beſten beſtellet. Kame alſo Printz Sigmund/ in beleitunge des Groß Marſchalcken / Andreæ Opalinsky/ vnnd anderer LandHerrn/den neun vnnd zwantzigſten des Wintermonats/altem Calender nach/ den neunden aber des Chriſtmonats/dem newen nach gerechnet/zu Cracaw/von der ſeiten gegen Mittag/an/da jhn die Polacken mit jhrer Renterey vber Caſimir vnd Straden beleitet bey dem Schloßthor für vber vnnd dem Wahl neben dem Niclaßthor im Schießzwinger/biß ins Feld/damit er das Volck/ſo in der ordnung auff jn gewartet/anſehen mocht/dann auch ſein ſelbs Volck/ſo mit jm komen/wol in der ordnung geſchmuckt vnd gebutzt geweſen/ vnd zohe alſo in die Statt ein. Allda jhme auff der Brucke ein

Triumph Bogen auffſtieß/daran geſchriben ſtunde/ als wann der Fluß jhn/den Printzen/anſpräche/vnd zum Willkom̃ den newen König empfienge/mit angehenckter Teſtation / daß er keinem andern den Paſſz in die Statt Cracaw vergönnen vnd geſtatten wolle.

Bey S Florians Kirchen / ware des jüngſtabgeſtorbenen Königs Stephani Bildniß abgemahlet / als wann er/König Stephan/dem Printzen den Scepter darbötte / vnnd jhn zur Tugent/vnd ſich ſeinem Exempel nach wol vnnd Ritterlich zu- halten/ ermahnete: Vmb König Stephanum herumb ware der Kriegs Raub/ſo newlich Maximiliano abgetrungen wor- den/Rüſtung vnd Geſchütz gemahlet/daneben auch zwey Fän lein als Sigzeichẽ auffgeſteckt/mit dabeygeſetzter Sigſchrifft:

Sigmundo dem Tritten Erwehltem Könige in Po- len vnd Schweden/Weil in ſeinem Nammen/Ertzher- tzog Maximilians auß Oſterreich Kriegs Volck/ Wel- ches die Statt Cracaw einzunem̃ẽ ware abgefertiget/ Vberwunden/vnd mit groſſem ſchaden vnd verluſt des Geſchützes zu ruck iſt geſchlagen worden: Haben der Feld-Oberſte vnd ſeine Kriegs Leute/ Welche die König- liche Wirde vnd Freiheit des Vatterlands geſchützet/ Wiewol der geſchlagenen als Chriſten vnnd zum theil Bürger halben trawrig/ Doch ſo weit ſie Gewalt mit Gewalt abgetriben vñ geſiget/ Diſes Sigzeichen Gott dem einigen SigHerrn mit danckbarem Gemüte vnnd gebürender Ehr auffgerichtet.

Der Printz traff vnter wegen bey der Kirchen den Bathori- ſchen Cardinal an/welchen er ſalutirte. Von dannen kam er an S. Florians Porten/alda König Sigmund Auguſtus: Bald darauff mitten in der Gaſſen/ König Sigmund der Erſte diß Nammens: Im eingang des Platzes/König Alexander zier- lich abgemahlet. Darauff wie der Printz weiter an S. Mariæ Kirch kommen/iſt er daſelbſt auch abgeſtanden: vor der Apo- tecken/beim Moren genannt/abermals auff einer Triumph- Porten beide Sigiſmundus der Erſte/vnd Sigiſmundus der

ander

ander/in ſtattlicher zier vnnd Kleidung geſchehen worden: Vber welcher Porten ein weiſſer Adler (damit dz Königreich Polen bezeichnet) welcher ſich geneiget: vmb den ware ein groſſe anzahl Trommeter.

Hernach waren jhme/dem Printzen / in andern Porten zu ehren König Johañ Albrecht vnd König Caſimirus der Tritt des Nammens: Vnd am Schloß Thor König Vladiolaus Jagello/der Erſt diſes Königlichen Stammes/abgemahlet vnd dem Printzen vnter augen geſtellet.

Als er in das Schloß eingeritten/hat man das Geſchütz mit Freudenſchüſſen vnd groſſem Krachem loßgelaſſen.

Es iſt auch eben zur ſelben zeit Balthaſar Bathori/ Andree/ Königs Stephani Bruder/ Sohn vnnd Hauptmann Bornemiſſa/mit zwey tauſent Vngeriſchen Reutern ankommen.

Derohalben nachdem die Biſchoffe vnd Reichs Verwaltende Lannd Herrn ſampt den abgeordneten von der Ritterſchafft zu Cracaw verſamlet/iſt Printz Sigmund auß Schweden/den ſibenzehenden des Chriſtmonats / altem Calender nach / den Tritten Sontag nach dem Aduent/welches im Newen Calender auff S. Johannis des Euangeliſten Tag in Weihenachten fiele/von dem ErtzBiſchoffe von Gniſen/ altem Königlichem brauche nach mit dazu gehörigen Ceremonien gekrönet / vnnd zum König in Polen geſalbet worden. Vnd haben jme des andern tages der Rahtt vnd die Burgerſchafft der Statt Cracaw den Eyd gethan vnd gehorſam geſchworen.

Es ließ der König Silberne Groſchen/ nicht gar einer Vntz ſchwer/ ſchlagen/ darauff ſtunde auff einer ſeite ſein Bildniß/ vñ vmb daſſelbe folgende Lateiniſche wort: SIGISMVND. III. D.G. REX POLONIAE, DES. SVECIAE. MAG. D. LITHVA.

Das iſt/

**Sigmund III. Von Gottes Gnaden König in Polen/vnd Erwehlter in Schwedē/Groß Fürſt in Littaw.**

Auff d' andern ſeiten war ein bloſſes Schwert geſchlagen/mit einer Lateiniſchē Vberſchrifft: PRO IVRE ET PRO POPVLO.

Das iſt/

**Für Recht vnd Volck.**

D

Wenig Tage nach verbrachter Krönunge ſchriebe der jetzt-gekrönnte König Sigmund an den Römiſchen Keyſer/Rudolffn/vnd berichtet jhn/wie er jetzt allbereit zu einem König in Polen gekrönet/vnd allermaſſen beſtettigt ſeie: Vnd begerete daneben/daß jhre Keyſerliche Maieſtat/Ertz Hertzog Maximilianum/jhren Brudern auß Polen wolte abfordern/jhme keine weitere hülffe mehr auß ſeinen Lannden laſſen zukom̃en: Vnd ſich mit jhme/dem Könige/zugefügten ſchadens halben erheiſchender notturfft nach vertragen. Erklärete ſich darauff weiter/er könne durchauß ſolchen zugefügten vnbill nicht lenger leiden vnd ertragen: Müſſe auß Königlicher pflichte ſehen/wie der ſachen weiter zuthun/damit ſeine Vnderthanen vor ſchaden vnd plünderung verſichert vnnd möchten gefreyet werden.

Bey ſolchem Kriegsweſen habẽ ſich die auß der Littaw entſchloſſen/keinen andern König/als des Keyſers Brudern Maximilianum zugeſtatten/ſondern bey demſelben ſteht vnnd veſt zuhalten vnd zubleiben/vnd ſolches dem König Maximiliano kurtzverſchiener tagen/vber das/wie bievor gemelt/abermals durch jre Abgeſanntte vnd Bottſchafften mündtlich anzeigen/auch ſolches ſchrifftlich an Keyſerliche Maieſtat bringen vnnd vberſchicken laſſen/die darnach zwen Curier von ſtund an auß Prag zu jhnen abgefärtigt/vnd ſich vmb dieſelbigen allergnädigſt des gutten erbietens gegen jhrer Maieſtat vnd derſelben Bruder Maximilian/bedanckt/ſie auch hierauff ermahnet/ſie wolten alſo bey jhrem guten willen/vnd ſonderer Affection/ſo dieſelben zu gemeltem jhrem Bruder/dem erwehlten König von Polen hetten/alſo bleiben/verharren/vnnd in ſolcher alſo auch weiter fortfahren.

Jn angehendem newen Jare brache der Groß Cantzler von Cracaw auff/vnd führete einen ſtarcken hauffen von Teutſchē/Polen/Tartarn vnnd Vngarn/ſo newlich Balthaſar Battori vnnd Hauptman Bornemiſſa angebracht/dem Maximiliano entgegen/alſo daß ſein Volck/den vierzehenden des alten Jenners/des newen aber den vier vnd zwanzigſten/zwiſchen trey vnd vier Vhren/gegen dem Abendt/bey einem Stättlein Pitſchin/an der Schleſiſchen Grentze/neun meil von Breßlaw/

in der

in der Fürſten von Lignitz vnd Brieg/ꝛc. Gebiet gelegen/ ankommen/vnd ſich ſehen laſſen: Auff welches der Preposwerj mit ſeinem Vngeriſchen Volcke/ ſo erſt vor wenig ſtunden ankommen ware/ſtarck getroffen/welchen der Herr von Opperſtorff auch entſetzt: daß alſo denſelben Abent die Feind ſeind zuruck getriben worden. Den fünffzehenden alten hernach/od fünff vnd zwanzigſten newen/ iſt der erwehlte König Maximilian mit der macht/die er bey ſich gehabt/ dem GroßCantzler/ welcher Lärmen ſchlagen ließ/vor tags in das Feld entgegen gezogen/vnd mit dem Feinde ein treffen gethan/tapffer vnd ſo lang fuß gehalten/biß jhn der Feind / den man auff zwanzig Tauſent ſtarck geſchetzt/vbermannt: Alſo daß/ ob wol König Maximilian lang ſtand gehalten / doch auff allen ſeyten den einbruch vnd begwältigunge der Feind geſehen/er letzlich auff vielfeltige ermahnunge zu ruck weichen müſſen. Vnd ſeind vnter den ſeinigen zweierley bedencken fürgefallen/auff einer ſeyten haben die Polaken gerhaten/König Maximilian ſolte ſich in gemeltes Stättlein Pitſchin begeben/da wurde er ſicher ſein: Auff der andern ſeyten waren jhrer etliche die riehten / er ſolte die flucht in die Schleſien nemmen / welches aber der König Maximilian nit thuen wolt / ſondern begab ſich nach raht der Polaken in gemeltes Stättlein Pitſchin / ſonderlich aber mit ſolchem bedencken/daß der GroßCantzler ſchon auff dieſe Vorſorg/es möchte König Maximilian etwo ſich in die flucht begeben/etlich Fahnen vorhin auff die Schleſien geſchickt / vmb allda dem Maximilian zubegegnen/ vnd denſelben vnter wegen gefänglich anzunemmen. Als aber der GroßCantzler vernommen/daß er ſeinen Feind in dem Stättlin Pitſchin hette/ vmbringet er daſſelb als bald/mit betröwung/ daſſelb an vier orten anzuzünden/im fall Maximilian ſich jhme nicht ergeben würde wollen: dagegen aber König Maximilian ſich tapffer vnd wolbehertzt/ſo lang er vnd die ſeinigen zuſchieſſen gehabt/ gewehrt vnd gegengehalten: doch iſt er letzlich getrungen worden/(wie Pulver vnd andere weittere notturfft abgangen/ widerſtand zuthun)mit dem Feind zu parlamentieren vñ geſprāch zuhalten/welches gewehret hat von dem obgemelten fünffzehenden des Newen Jenners biß auff den ſibenzehenden deſſel-

ben/ꝛn welchem er ſich den Feinden ergeben/vnnd das Stätt-
lein müſſen laſſen öffnen/weil er kein entſatz gehabt/ vnnd ſein
volck erlegt vnd vbrigen in die flucht getrieben worden.

Als nuh erzehlter maſſen dem GroßCantzler das Stättlein
auffgegeben worden/ſoll er/ der GroßCantzler/ ſelbß erſtlich
von ſeinem Pferde abgeſtiegen ſein/vnd dem Maximilian die
Ehrerbietung vnd Reuerentz gethan/jhn als einen Ertzhertzo
gen/nicht als einen König/angeſprochen/vnnd ſich auch was
leidig geſtellt haben / mit diſem vermelden/ Er proteſtier vor
Gott vnd dem gantzen Römiſchen Reich/daß er an diſem al-
lem nicht ſchuldig ſey: ſondern er habe jhr Durchleuchtigkeit
(wie er die nun als ein Ertz Hertzogen tractirt) offt vnnd viel
geſchriebē/gewarnet vñ ermahnet/ von der ſachen abzuſtehen:
Er habe auch die jehnigen/ſo jrer Durchleuchtigkeit gerahten/
darzu gewieſen/jhre Durchleuchtigkeit von jhrem fürnemmen
abzuhalten/damit ſie ſich nicht ſelbs in ein groß vnglück ſtürtz-
ten: das ſey aber nuh geſchehen/ welches jhme leid: Aber da-
rein jhr Durchleuchtigkeit niemanns gebracht hette / als die
Lands Verrähter/denē J. D. alle ſchuld zuzumeſſen hette. Soll
ſich als dann der GroßCantzler auch höfflich erbotten haben/
Jhr Durchleuchtigkeit ſolle wol gehaltē/ von jrer Durchleuch-
tigkeit ſelbß eigenen Leuten bedient/ vnd gar nit nach Cracaw/
als in einem Triumff/geführet werden: das vberig/ſo von gü-
tern da gefunden/ſolle vnuerꝛuckt bleiben.

Darauff ſolle der König Maximilian wenig geredt/ allein
ſouiel vermeldet haben/Weil jhn das vnglück dißmal alſo ge-
troffen/ſo müſte ers Gott befehlē. Verſehe ſich doch aber gleich
wol/wie eines Römiſchen Keyſers Bruder gehalten zuwerdē.

Es ſeind mit Ertz Hertzoge Maximilian/ erwehltem Köni-
ge/viel Polniſche Herꝛn gefangen worden/vnd vnter andern/
der Weywode von Poſen/Herꝛ Stanislaus/Graue von Gor-
ca/ Jacob Vroniezky/ der Biſchoff von Kyhonen / Andreas
Sborowßky/HoffMarſchalck/ꝛc. vnd andere mehr. Es ward
aber König Maximilian nach Reuſſen geführet / vnnd in ein
Sloß/Craſtinſtaua genannt/ im Chelmiſchen Biſthumb/ ge-
legt vnd verſtricket/vnd beleitete jn der GroßCantzler biß gehn
Zamoßczy.

Diß

Diß iſt alſo der außgang diſes Maximilianiſchen zugs in Polen geweſen: Ob aber einer war geſchrieben habe / da er jhme / Maximiliano / noch ein friſche Hoffnung zum Reiche einſpricht / wird die zeit an tag geben: Es ſtellet aber obgedachter ſein Hoffnungmachende Prophecey auff ſchlechte gründe / in deme er ſie auff ein bloſſen Widerſchall gerichtet / in folgender geſtalte:

*Dic mihi Nympha, precor, quæ narras ſæpe futura;*
*Vere nouo Regem me fore reris?* ERIS.
*Qui mihi promiſſis ſpondet ſua munia, certus*
*Auxilia expediet num Moſouita?* CITA.
*Nonne futura timet, dura ceruice, Suecus?*
*Exſpectat durum fortè Polonus?* ONVS.
*Cur Aquilam ſpernit, vel me Regina laceſſit,*
*Cùm cupiat Regem me Lithuanus?* ANVS.
*An neſcit longas Aquilam producere pennas?*
*Orbem per totum cùm volitabit.* ABIT.

Der gantze jnnhalt diſer nicht zum beſten gegründter Prophecey iſt / daß der gefangne Maximilian ſich nicht laſſe ſchrecken / er könne durch des Moſcowiters / der Littawer vnd des Adlers (meinet das Römiſche Reich) beyſtand noch zu ſeiner zeit wol zur Krone kommen.

Es hat aber mitlerzeit Maximilian auß ſeiner gefängniſſe an die Key. May. ſeinen Herren vnd Brudern geſchrieben / wie das ſich der gemelt Groß Cantzler / als Oberſter Feld Hauptman des Königreichs Polen verlauten laſſen / wann jhr Keiſerlichen May. Volck / welches bey der Polniſchen Grentzen liegt / von dannen abgemahnt würde / wolte er in gleicher weiß ſein Volck von der Schleſiſchen Grentz auch abſchaffen / auff das mit gutter bequemlichheit vermög vorgehender aller verträg vnd vergleichung / Keyſerlicher Maieſtat / als Königs zu Beheim / an einem / vnd des Königs auß Polen / am andern Theil / Commiſſarien an die durch beſchehene Verträge angedeutete Stätte kommen / vnd alda vmb Fried / vernewerung der verträ-

ge vnd Bündniſſe/vnd vergleichunge der Grentz/vnd Erledigunge ſeiner/des Königs Maximiliani/handeln könnten: Vnd begeret darauff/jhr Key. May. wolten erklären/was derſelben gnädigſter will.

Auff welches Schreiben / ſo der Keyſer den Behemiſchen Ständen fürgehalten/haben ſie ſich mit jhrer Königlichen Maieſtat vntertheniglich verglichen: Alldieweil ſolch verlauten allein vom Groß Cantzler beſchehen/erfordere die notturfft/das diß von den Ständen des Polniſchen Königreichs vernommen werde/ob ſie auch hierzu geneigt vnnd willig / im fall/ja / alsdann/ ſo wolten jhre Keyſerliche Maieſtat ſich hierzu auch geneigt erzeigen / vnd alsbald ein tag zu ſolcher handlung anſtellen/vnd jhre Commiſſarien an die gewiſſe angedeutete örter abfertigen / alda vmb erledigung Maximiliani des Erwehlten Polniſchen Königs/deroſelben Bruder/ auch wegen vergleichung eingefallener Spaltungen/ vnd beſtettigunge der alten Verträge zuhandeln: Vnd haben jhre Maieſtat allbereit dem Biſchoff von Preßlaw/als Oberſtem Hauptmanne des Fürſtenthumbs Schleſien befohlen/als bald das Polniſch Volck von den Schleſiſchen Grentzen verruckt/daß er gleichsfals dem Schleſiſchen Volcke von den Polniſchen Grentzen ab zuziehen befehlen ſolle: Damit alſo den Polacken von den Schleſiern/vnnd hinwiderumb den Schleſiern von den Polacken/weiter kein ſchad geſchehe. Vnnd beſtehen alſo die Polniſchen Sachẽ biß anhero auff diſe zeit in ſolcher geſtalte / zu wz aber für einem ende ſie ſich richten werden / wird die zeit weiter an die hand geben. Geben auß Warſchaw der Haupt Statt in Maſuren/Anno 1588.

Damit man aber bey dem augenſcheine ſehen/ vnnd richtig erkennen möge/wie nahe die beyd erwehlte Könige / Der auß Schweden vnd der auß dem Öſterreichiſchen Hauſe/der Krone des Jagelloniſchen Stammes halben verwannt / wollen wir die Jagelloniſche Geburts Liny in folgender Tabul dem Leſer richtig für augen geſtellt haben.

Des